



Die Mitglieder der Brigade „Bertolt Brecht“ aus der Bohrerwerkerei — Träger des Staatstitels — fühlen sich alle verantwortlich für die Eigenwirtschaftung der Mittel. Vorbild sind die Genossen. Unser Bild (v. l. n. r.): APO-Sekretär Dieter Busse und Parteigruppenorganisator Horst Rliibbecke im Gespräch mit Brigadiier Günter Bergemann. Foto: Riederer

den Parteiwahlen begonnenen Auseinandersetzungen weiterzuführen. Es ist eine zweite Erfahrung der Wildauer Parteiorganisation, daß sie ständig auf die kontinuierliche Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie im Betrieb Einfluß nehmen muß. Das aber bedeutet, auf die Leiter so einzuwirken, daß sie auch die Information der Werktätigen als eine notwendige Bedingung für die demokratische Mitwirkung der Kollektive begreifen.

Noch im letzten Quartal des vergangenen Jahres herrschte die Praxis vor, die Bereiche, Abteilungen und Brigaden erst dann ausgiebig zu informieren und Entscheidungen mit ihnen vorzubereiten, wenn die Planerfüllung in Gefahr geraten war. Als Schlußfolgerung aus den Parteiwahlen und den Parteibeschlüssen setzt jetzt die Parteileitung konsequenter durch, daß die Information systematisch erfolgt.

Es bereitet den Genossen und staatlichen Leitern allerdings noch Schwierigkeiten, die notwendigen Informationen zum richtigen Zeitpunkt den jeweiligen Kollektiven zu übermitteln. Wie die Praxis lehrt, benötigen die Werktätigen vorrangig Informationen

- über die Grundrichtung der perspektivischen Entwicklung in der DDR, des eigenen Industriezweiges und Betriebes sowie des Bereiches;
- über die Ergebnisse des Weltstandsvergleiches und die den Welthöchststand bestimmenden ökonomisch-technischen Parameter bei den Haupterzeugnissen und in der Fertigung;

- über die wichtigsten qualitativen und quantitativen Kennziffern, bezogen auf die Brigade und den Arbeitsplatz;
- über die Ziele und den Inhalt des sozialistischen Wettbewerbs und des Betriebskollektivvertrages und
- über die bei der operativen Produktionsorganisation auftretenden komplizierten Probleme und auch Schwierigkeiten.

Wie nützlich diese regelmäßige Information der Belegschaft ist, bestätigen die in jüngster Zeit gesammelten Erfahrungen im Wildauer Betrieb. Alle Direktoren, Hauptabteilungsleiter, Bereichs- und Abteilungsleiter besuchten im ersten Quartal dieses Jahres die Brigaden. Sie führten Aussprachen über das Planangebot 1969/70, die Ausnutzung der Fonds, vor allem der Grund- und Arbeitszeitfonds und die Probleme der besseren Produktionsorganisation. Aus den Stellungnahmen und Verpflichtungen der Brdgadekollektive geht hervor, daß sie diesen Arbeitsstil der Leiter begrüßen und bereit sind, Leitungsprobleme mit zu lösen. Für die Direktoren ist die Teilnahme an den Brigadeberatungen eine unmittelbare Informationsquelle von unten, die ihnen für die Entscheidungsfindung von großem Wert ist.

Demokratie — eine Bildungsaufgabe

Damit die Betriebsangehörigen mit großer Sachkenntnis und politischem Weitblick die mit der Verwirklichung des ökonomischen Systems als Ganzes und der wissenschaftlich-technischen Revolution verbundenen Aufgaben bewältigen